

## Der Aluminium-Deal

Melissa tritt ihre neue Stelle als Finanzchefin und Vorstandsmitglied in einem Medizinaltechnik Unternehmen an. Die AG produziert in Deutschland, hat 2000 Mitarbeitende und ist in Europa und dem Mittleren Osten tätig. Es gibt einen Code of Conduct, eine Compliance Hotline, einen Leiter Recht & Compliance, einen Auditor und einen Controller im Unternehmen.

Auf Ihrer Einführungstour geht sie in allen Abteilungen vorbei. Dabei stellt sie sich vor und lässt sich einen Überblick über die Struktur und Abläufe in den Abteilungen geben. Es ist ihr wichtig, das Unternehmen von Grunde auf zu verstehen.

Überall wird sie freundlich empfangen, nur in der Produktion und im Facility Management scheint keiner der Manager Zeit für sie zu haben. Nach dem dritten Versuch gibt sie es auf und sieht sich die Kennzahlen der Gesellschaft näher an.

Insbesondere konzentriert sie sich auf die Zahlen in der Produktion, die ihr bisher noch nicht erläutert wurden. Dabei stellt sie fest, dass die Kosten der Produktion in den letzten beiden Jahren um 20 % gestiegen sind, ohne dass ersichtlich wäre, woher die Erhöhung kommt. Das macht sie stutzig und sie bittet den Controller, ihr zu helfen, den Sachverhalt aufzuklären.

Nach Analyse der Zahlen stellt sich heraus, dass die Erhöhung der Kosten in der Produktion auf einen höheren Aluminiumverbrauch zurückzuführen ist. Dabei sind weder die Produktionsprozesse noch die Produktionsmenge verändert worden. Nach anfänglichem Zögern und unter dem Siegel der Verschwiegenheit äußert der Controller den Verdacht, dass der Produktionsleiter und der Facility Manager bei der Abfallentsorgung gemeinsame Sache machen und die Reste der verbrauchten Aluminium-Platten auf eigene Rechnung verkaufen, anstatt sie wieder einzulagern und weiter zu verwenden.

Der Controller fürchtet um seinen Job und will deswegen auf keinen Fall namentlich genannt oder mit dem Verdacht in Zusammenhang gebracht werden. Melissa fragt sich nun, ob die Weigerung der beiden Abteilungen, mit ihr zu sprechen, etwas mit dem zu tun haben könnte, was der Controller ihr erzählt hat.

Um zu verhindern, dass Spuren verwischt werden, konfrontiert sie die beiden Manager nicht mit diesem Vorwurf und wendet sich stattdessen an den Vorstandsvorsitzenden. Sie erklärt ihm den Sachverhalt und weist ihn darauf hin, dass der Informant geheim bleiben möchte. Der Vorstandsvorsitzende sagt, dass er erstaunt über den Vorwurf sei und er diesen Fall mit der Abteilung Recht & Compliance abklären wolle.

Als Melissa nach einer Woche noch nichts gehört hat, wendet sie sich erneut an den Vorstandsvorsitzenden und fragt, was die nächsten Schritte sein werden. Er sagt, er habe noch nicht mit der Rechtsabteilung gesprochen. Zuerst brauche er weitere Details und möchte selbst mit dem Informanten sprechen, damit er der Sache nachgehen könne. Der Controller, der jetzt noch grössere Angst hat, seinen Job zu verlieren, gibt Melissa auf ihre Nachfrage hin keine weiteren Einzelheiten. Er will mit der ganzen Sache nichts mehr zu tun haben und besteht weiterhin auf Anonymität.

Als Melissa den Vorsitzenden darüber informiert, sagt dieser, dass es unter diesen Umständen nicht nötig sei, die Sache weiter zu verfolgen, da habe sich wohl jemand ein wenig wichtig machen wollen. Als Melissa ihn versucht mit den Zahlen zu überzeugen, dass man den Fall untersuchen müsse, sagt er zu ihr: «Das interessiert mich nicht. Lassen Sie es gut sein!»

**Bitte analysieren Sie die vorliegenden Compliance Probleme und machen Sie Lösungsvorschläge für die folgenden Fragestellungen:**

- 1. Welches sind die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in diesem Fall?**
- 2. Welche Rechte hat ein Whistleblower und welchen Prozess sollte die Firma einhalten?**
- 3. Welche zusätzlichen Möglichkeiten gibt es den Sachverhalt aufzuklären?**
- 4. Wie bewerten Sie den Fall rechtlich?**